

»Alternative oder Hype? Wasserstoff im sozial-ökologischen Transformationskonflikt zwischen fossilem und grünem Kapitalismus«

Anderegg, Caesar (Universität Wien)

Frömel, Moritz (Universität Wien)

Kimmerle, Joshua (Universität Wien)

Schrade, Emma (Universität Wien)

In diesem Exposé entwerfen wir einen Artikel, welcher auf einer Forschungsarbeit an der Universität Wien im Rahmen des Forschungspraktikums zu aktuellen Transformationsprozessen bei Prof. Dr. Ulrich Brand und Dr. Tobias Boos basiert. In unserer Forschungsarbeit untersuchten wir die österreichische Wasserstoffpolitik als spezifisches Terrain sozial-ökologischer Transformationskonflikte.

Gesellschaften und speziell jene in kapitalistischen Staaten des Westens sind gegenwärtig von einem tiefgreifenden, sozial-ökologischen Transformationskonflikt um die Bewältigung der aktuellen Vielfachkrise geprägt (Sander 2023; Dörre et al. 2020). In unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern ringen soziale Akteure darum, inwiefern ein Wohlstandsmodell auf fossiler Basis erhalten und gegen kritisch-emanzipatorische oder reaktionäre Gegenprojekte verteidigt werden kann. Dabei ist auch die Transformation der imperialen Produktions- und Lebensweise umkämpft: ihre grün-kapitalistische Modernisierung steht ihrer radikalen Infragestellung gegenüber. Hierbei sind es besonders Probleme der Umweltgerechtigkeit (Müller et al. 2022), die sich in den Auseinandersetzungen um die Aufbringung der für die Transformation notwendigen Rohstoffe und Energie verschärfen. Während in den letzten Jahren unterschiedliche Autor*innen eine Hegemonialisierung eines grünen Kapitalismus vertreten haben (Brand und Görg 2022; Brand 2012; Sander 2023; Wanner 2015), sprechen andere wie Zeller (2023) von einer fossilen Gegenoffensive.

In Anbetracht der um die Regulation der Vielfachkrise entstehenden sozial-ökologischen Transformationskonflikte ist Wasserstoff ein relevantes Konfliktfeld. Das Thema Wasserstoff hat in den letzten Jahren aufgrund der elementaren Rolle des Energiesektors für eine nachhaltige Transformation in Richtung »Netto-Null« an Brisanz gewonnen. Auch der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine verstärkte die politische Bedeutung von Wasserstoff als wichtiges Element in der Wahrung der europäischen Energiesicherheit und -unabhängigkeit gegenüber Russland. Die EU reagierte mit dem Programm RePowerEU, das die europäischen Wasserstoffziele verschärfte. Dabei soll (grüner) Wasserstoff für die EU im Einsatz im Industrie-, Energiewirtschafts-, Mobilitäts- und Raumwärmesektor eine entscheidende Rolle in den Transformationsprozessen spielen. So wird Wasserstoff zunehmend von westlichen Industriestaaten und Großkonzernen als essenzieller Baustein für Klimaneutralität, saubere Energieversorgung und »decoupling« (Müller et al. 2022) verhandelt. Dabei ringen unterschiedliche Akteure auf Ebene immer vehementer um die Bedeutung einer Wasserstoffwirtschaft, mögliche Einsatzgebiete, die Produktion von Wasserstoff, die Wasserstoffinfrastruktur sowie Importmöglichkeiten. In den letzten Jahren ist ein regelrechter »Hydrogen Hype« (Corporate Europe 2020) entstanden, der durch verstärkte Lobbyaktivitäten der fossilen und fossil-basierten Industrie auf europäischer Ebene und ambitionierte Politiken von EU-Mitgliedsstaaten wie Deutschland (Kern et al. 2023) weiter vorangetrieben wurde. Entsprechend

stellt das allgemeine Erkenntnisinteresse unserer Arbeit eine hegemonietheoretische Verortung der österreichischen Wasserstoffstrategie dar.

Induziert aus der theoretischen Auseinandersetzung mit kapitalistischen Naturverhältnissen, dem fossilen Kapitalismus und dem grünem Kapitalismus, sowie den damit verbunden völlig unzureichenden Klima- und Umweltpolitik der internationalen Staatengemeinschaft, gehen wir für unsere Arbeit von der folgenden forschungsleitenden Annahme aus: Der für die drastische Reduktion der Treibhausgasemissionen unausweichliche Ausstieg aus den fossilen Energien bedroht die Existenz der fossilen Kapitalfraktion. Deshalb ist es für deren Akteure überlebensnotwendig, in das Politikfeld Wasserstoff zu intervenieren, um ihre Kapitalakkumulationspraxis, welche auf nicht nachhaltiger Ressourcenausbeutung basiert, möglichst lange aufrechtzuerhalten (Szabo 2021). Dabei gehen wir aufgrund der herrschenden Machtverhältnisse im gegenwärtigen, fossilen, kapitalistischen System davon aus, dass es der fossil-basierten Kapitalfraktionen sowie den westlichen, kapitalistischen Staaten möglich sein wird, sich die Utopie der Wasserstoff-Energie anzueignen und zu prägen.

Zu dieser allgemeinen Problemstellung leistet unsere Forschungsarbeit einen Beitrag, indem sie das spezifische nationale Konfliktfeld der österreichischen Wasserstoffstrategie, welche in der europäischen Wasserstoffpolitik eingebettet ist, untersucht. Sie stellt folgende Forschungsfragen: *Welche Akteursinteressen und welche sozial-ökologischen Transformationskonflikte lassen sich in der österreichischen Wasserstoffpolitik identifizieren? Wie sind diese aus einer Umweltgerechtigkeitsperspektive zu bewerten?* Mit Bezug auf Sanders thesenhafte Heuristik zu Hegemonieprojekten in sozial-ökologischen Transformationskonflikten (Sander 2023) stoßen wir mit der empirischen Untersuchung der österreichischen Konfliktkonstellation in eine Forschungslücke, da Wasserstoff im österreichischen Energietransformationsregime bisher kaum sozialwissenschaftliche Beachtung gefunden hat. Zudem sind, wie Sander expliziert, empirische Untersuchungen in spezifischen Bereichen nötig, um mehr Daten zu Interessen, Kräfteverhältnissen und Konflikten und somit zu den Entwicklungen von konfligierenden Hegemonieprojekten zu erhalten.

Mithilfe einer historisch-materialistischen Policy-Analyse (HMPA) und ihren zentralen Einflüssen der gramscianischen Hegemonietheorie und der materialistischer Staatstheorie arbeiten wir die Strategien von verschiedenen zentralen Akteuren im Politikfeld Wasserstoff in Österreich heraus. Unsere Anwendung der HMPA fokussiert auf die Akteursanalyse. Hierfür führten wir mit sieben Akteuren in Österreich Expert*inneninterviews durch, die neben der Auswertung von Strategiepapieren die empirische Grundlage der Arbeit darstellen. Im Zuge der Datenanalyse wurden die Akteure in der österreichischen Wasserstoffpolitik in drei Akteursgruppen geclustert: 1) fossilistisch-konservative Akteursgruppe, 2) grün-kapitalistische Akteursgruppe, und 3) kritisch-emanzipatorisch Akteursgruppe. In der anschließenden Diskussion setzen wir die Kräfteverhältnisse der geclusterten Akteursgruppen und Interessen und Strategien mit gesamtgesellschaftlichen, hegemonialen Konstellationen in Bezug, um eine mögliche Beziehung zwischen dem politischen Projekt der Wasserstoffstrategie und Hegemonieprojekten herzustellen (Brand et al. 2023).

Die HMPA der Wasserstoffstrategie zeigt, dass die Kräfteverhältnisse in der österreichischen Wasserstoffpolitik zugunsten eines grün-kapitalistischen Hegemonieprojekts ausschlagen. Auch stellten wir in der Datenanalyse einige Indikatoren für strategische Selektivitäten (Brad 2022; Jessop 2007) und Rückwirkungseffekte zwischen epistemischen Selektivitäten und politischen Institutionen fest (Brand und Vadrot 2013). Die strategischen und epistemischen Selektivitäten können erklären, wie fossile Unternehmen in der Aushandlung des Strukturpapiers der österreichischen Wasserstoffstrategie eine zentrale und kritisch-emanzipatorische Akteure nahezu keine Rolle einnehmen konnten. Hervorzuheben ist zudem, dass

in Österreich relevante, konventionelle Unternehmen nicht nur dem fossilistisch-konservativen Hegemonieprojekt verhaftet bleiben, sondern auch versuchen, über den »Gaspfad« ein neues Geschäftsfelder zu erschließen. Dies ist als strategischer Kompromiss zwischen dem grün-kapitalistischen und fossilistisch-konservativen Hegemonieprojekt zu interpretieren (vgl. Sander 2023).

Die Resultate der Arbeit unterstützen die forschungsleitende Annahme, dass »die Machtverhältnisse im gegenwärtigen, fossilen, kapitalistischen System es der fossil-basierten Industrie ermöglichen, sich die Utopie der Wasserstoff- Energie anzueignen, zu prägen und möglicherweise hegemonial zu machen« (Szabo 2021, 91). Da wir in dieser Arbeit spezifisch auf Wasserstoff fokussierten, können wir keine klaren Aussagen zu Hegemonieprojekten treffen. Jedoch zeigen sie, dass Österreich auf den »Hydrogen-Hype-Train« aufspringt, der in eine grün-kapitalistische Zukunft fährt. In der österreichischen Wasserstoffstrategie ist kein Bestreben auszumachen, die grundlegenden Macht- und Kräfteverhältnisse, sowie die kapitalistischen Naturverhältnisse zu verändern. Folglich wird diese nur einen begrenzten Beitrag zur Lösung der ökologischen Krise leisten können. In Bezug auf Umwelt- und Wasserstoffgerechtigkeit können wir zeigen, dass der österreichische Hydrogen-Hype-Train zudem auch wieder entlang von Kolonialismus, Imperialismus fährt und somit Ungerechtigkeiten verstärkt, statt sie zu reduzieren.

Literatur:

- Brad, Alina (2022). Staat, in: Gottschlich, D., Hackfort, S., Schmitt, T. & Winterfeld, U. (Hrsg). Handbuch Politische Ökologie: Theorien, Konflikte, Begriffe, Methoden. Bielefeld: transcript-Verlag, 455-460.
- Brand, U. (2012). Green economy—the next oxymoron? No lessons learned from failures of implementing sustainable development. *GAIA-Ecological Perspectives for Science and Society*, 21(1), 28-32.
- Brand, U. & Görg, C. (2022). Gesellschaftliche Naturverhältnisse, in: Gottschlich, D., Hackfort, S., Schmitt, T. & Winterfeld, U. (Hrsg). Handbuch Politische Ökologie: Theorien, Konflikte, Begriffe, Methoden. Bielefeld: transcript Verlag.
- Brand, U. & Vadrot, A. (2013). Epistemic Selectivities and the Valorisation of Nature: The Cases of the Nagoya Protocol and the Intergovernmental Science-Policy Platform for Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES). *Law, Environment and Development Journal*, 9, 202-220.
- Brand, U., Brad, A., Krams, M., Valerie, L. & Schneider, E. (2023). Historical-materialist policy analysis of climate change policies, in: Scherrer, C., Garcia, A. & Wullweber, J. (Hrsg.). *Handbook on Critical Political Economy and Public Policy*. Cheltenham: Edward Elgar Publishing, 110-126.
- Corporate Europe Observatory (2020). The hydrogen hype: Gas industry fairy tale or climate horror story? Abrufbar unter: <https://corporateeurope.org/en/hydrogen-hype> (letzter Zugriff: 28.02.2024).
- Dörre et al., K (2020): Abschied von Kohle und Auto? Sozial-ökologische Transformationskonflikte um Energie und Mobilität. Frankfurt/M.. Campus.
- Jessop, B. (2007). Althusser, Poulantzas, Buci-Glucksmann – Weiterentwicklungen von Gramscis Konzept des integralen Staats, in: Buckel, S. & Fischer-Lescano, A. (Hrsg.) *Hegemonie gepanzert mit Zwang: Zivilgesellschaft und Politik im Staatsverständnis Antonio Gramscis*, Baden-Baden, Nomos Verlag, 43-64.
- Kern et al., F. (2023). Hydrogen as a panacea for decarbonising everything? Exploring contested hydrogen pathways in Germany. *Environmental Research Letters*(18), 1-11
- Müller, F., Tunn, J. & Kalt, T. (2022): Hydrogen justice. *Environmental Research Letters*, 17 (11), 115006.
- Sander, H. (2023). Zum Potenzial eines grünen Kapitalismus: Sozial-ökologische Hegemonieprojekte in der Vielfachkrise. *PROKLA. Zeitschrift Für Kritische Sozialwissenschaft*, 53(213), 745–764.
- Szabó, J. (2020). Fossil capitalism's lock-ins: the Natural Gas-Hydrogen nexus. *Capitalism Nature Socialism*, 32(4), 91–110.
- Wanner, T. (2015). The new 'passive revolution' of the green economy and growth discourse: Maintaining the 'sustainable development' of neoliberal capitalism. *New Political Economy*, 20 (1), 21-41
- Zeller, C. (2023). Fossile Gegenoffensive-grüner Kapitalismus ist nicht in Sicht. *emanzipation*, (7.2), Oktober, 1-32.